

1948 kam Dachlauer nach Würzburg. Zwei Jahre später fand er in dem Bildhauer Fried Heuler einen väterlichen, beratenden Freund. Dank der „kritischen und beratenden Anteilnahme“ Heulers und Bausenweins gelang es ihm, zu seiner eigenen künstlerischen Aussage zu finden. Er war und ist bestrebt, seine Motive „in einer vereinfachten, klaren, gedrängten und geschlossenen Form – die nicht der inneren Spannung entbehrt – darzustellen. Mit Einfühlungsvermögen für das Wesen der Kreatur begabt, arbeitet er seine, stets dem Material gerecht werdenden Plastiken bis zu der ihm vor-

schwebenden harmonischen Entsprechung von Inhalt und Form durch“. So führt es Dr. Gantert in einer Würdigung des Künstlers treffend aus.

Dachlauer wurde 1963 in den Berufsverband Bildender Künstler aufgenommen; außerdem ist er Mitglied des Fränkischen Künstlerverbandes. Seine Arbeiten waren in Ausstellungen in Würzburg, Schweinfurt, Pommersfelden, Bad Neustadt, Kulmbach, Coburg, Bamberg, Nürnberg, München und Bayreuth zu sehen und befinden sich in öffentlichem und privatem Besitz.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Neuenmarkt: Bundesbahnpräsident Dr. Vaerst besuchte das erste deutsche Museum für Dampflokomotiven und sagte den privaten Bemühungen um dieses Museum die Unterstützung der Bundesbahn zu. Im Museum befinden sich bereits 15 alte Dampflokomotiven.

„Franken – Bayerns zweite Garnitur?“. Tagung der Evgl. Akademie Tutzing in Nürnberg, 18.-20. Juni 1976. Nach außen sich nur zu gern als festgefügt, blockhaftes Ganzes darstellend, ist der „Bayern-Staat“ von seinen geschichtlichen Entstehungsprozessen her doch ein recht pluralistisches Gebilde, und hinter der krachledernen Einheitsfassade leben regionale und stammesbedingte Spannungen. Von welcher Art und von welchem Recht diese Spannungen im Verhältnis Franken – Altbayern sind, versucht das Frankenreferat in Zusammenarbeit mit dem Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks deutlich zu machen. Es sprechen: Dr. W. Buhl, Bayer. Rundfunk, („Gedanken über das fränki-

sche Mißverständnis“), Dr. C. von Imhoff, Nürnberg, („Die Wittelsbacher Demokratie. Der Weg der Franken in der Bayerischen Geschichte“), Dr. H. Glaser, Kulturreferent Nürnberg, („Kultur in der Provinz“). Anschließend Podiumsgespräch mit Publizisten, Kulturpolitikern und -beamten. Hartwig Reimann, OB Schwabach, („Zweite Garnitur oder falsche Bescheidenheit?“). Anschließend Podiumsgespräch mit fränkischen Kommunalpolitikern und dem bayerischen Wirtschaftsminister Jaumann. Die Tagung schließt mit einem Podiumsgespräch über das Tagungsthema. Teilnehmer: Dr. H. Glaser, Kulturreferent, Dr. H. Höcherl, MdB, Dr. B. Ilschner, Professor an der Uni Erlangen-Nbg., Philipp Meyer, Regierungspräsident Unterfranken, Heiner von Mosch, Regierungspräsident Mittelfranken, Dr. Fritz Pirkel, Bayer. Arbeitsminister, Hartig Reimann, OB Schwabach, Dr. H. Rothmund, MdL, Wolfgang Winkler, Regierungspräsident Oberfranken.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Carlheinz Gräter: *Mörike in Franken*. Donauwörth (Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag) o. J. – 114 SS., 16 Abb.; 14.80 DM.

Was der Autor in einem Rundfunkvortrag (hgg. von W. Buhl in: *Poetisches Franken*, Würzburg 1971, S. 219-234) nur andeutungsweise streifen konnte, behan-